

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 20

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postcheck-Konto VIII/1816.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 20

Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Die Sündflut – Studienreise schweizerischer Filmsachleute im Ausland (Schluß) – Kunst und Geschäft im Film – Zwei Meter Film – Helene Chadwick – Die Schule der Regisseure – Kreuz und Quer durch die Filmwelt – Briefkasten.

Goldwyn präsentiert

Helene Chadwick und Richard Dix

in

Die Sündflut.

(Emelka-Verleih.)

Am Ufer des Mississippi liegt die Stadt Cottonia, eine Zentrale des Baumwollhandels. Tief unter dem Meeresspiegel liegend, ist sie durch große Dämme gegen die reißenden Fluten geschützt. Aber das Volk traut diesen Bauten und Wällen von Menschenhand nicht, denn jeder kennt das Gerücht, daß Robert Sharp, der gerissene Advokat und Syndikus der erbauenden Gesellschaft, sich persönliche Gewinne auf Kosten der Sicherheit der Dämme erschlichen haben soll.

Gegenüber der Börse befindet sich eine vielbesuchte Bar. Stratton, der Besitzer und Wirt, hat für alle Fälle vorgebaut. Durch raffinierte und technisch vollkommene Einrichtungen hat er Türen und Fenster wasserdicht verschließbar gemacht, so daß ihm auch die größte Wassernot nichts anhaben kann. Hier in diesem Lokal trifft sich tagtäglich eine recht gemischte Gesellschaft, hauptsächlich sind es aber die Börsenbesucher, die ihren Lunch bei Stratton einnehmen. Unter ihnen Mister Frazer, der größte Baumwollspekulant Cottonias, Mister Swift, sein erbittertster Konkurrent und Robert Sharp, der Advokat. Aber auch Billy Bear (Richard Dix), Frazers Disponent und seine Geliebte Poppo (Helene Chadwick), eine hübsche, ernst veranlagte Choristin, verkehren mit ihren Freunden und Freundinnen bei Stratton als gern gesehene Gäste.

Billy Bear hatte Poppo die Ehe versprochen, aber leider war das fehlende Geld ein unüberbrückbares Hindernis. Dazu kam, daß Billy eine vertrauliche Verhandlung seines Chefs, des Baumwollschiebers Frazer belauschte und dieses Geheimnis schnurstracks der Konkurrenz Mister Swift verriet, der ihn zum Dank dafür als Kompagnon in sein Geschäft aufnahm. Und in den Armen von Priscilla, Swifts Tochter, hatte Billy gar bald die trauernde Poppo vergessen.